

## **Berufspolitischer Abend**

### **Dipl.-Psych. Dieter Best,**

Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, verhaltenstherapeutische Praxis in Ludwigshafen, bis Anfang des Jahres in verschiedenen Funktionen der KBV tätig, u.a. Vorsitzender des Beratenden Fachausschusses für Psychotherapie.

### ***Was soll bleiben, was soll anders werden?***

#### ***Die sich verändernde Stellung der Psychotherapie im deutschen Gesundheitswesen***

Die Psychotherapeuten haben die Chancen des Psychotherapeutengesetzes gut genutzt und viel dafür getan, dass sich die Psychotherapie im deutschen Gesundheitswesen fest etabliert hat. Mit den Reformen des GKV-VSG hat der Gesetzgeber die Behandlungs- und Verordnungsmöglichkeiten der Psychotherapeuten noch einmal stark erweitert. Was bringt das für die Versorgung und wie gehen wir mit unseren erweiterten Rechten und Pflichten um? Mit welchen Herausforderungen werden wir es zukünftig zu tun haben und wie können wir unseren Beruf langfristig absichern? Fertige Antworten wird und will Dieter Best in seinem Vortrag nicht präsentieren, jedoch aus seiner berufspolitischen Erfahrung einige Überlegungen vortragen und zum Diskutieren einladen.

## **Plenumsvorträge:**

### **Prof. Dr. rer.nat. Babette Renneberg,**

Diplom – Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin und Ausbilderin (VT) Studium der Psychologie an der Philipps Universität Marburg, anschließend drei Jahre Forschungsaufenthalt an der Temple University, Philadelphia, USA. 1991 Promotion an der Universität Marburg. Von 1992-2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Psychiatrischen Universitätsklinik und am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. Seit 2008 Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Freien Universität Berlin, Leitung der Hochschulambulanz der Freien Universität und Leitung des ZGFU, Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT) in Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Grundlagen- und Therapieforschung zu Angst- und Persönlichkeitsstörungen, Psychische Faktoren bei körperlichen Krankheiten, Förderung von Gesundheitsverhalten.

### ***Borderline und Mutter sein – wie kann das gelingen?***

Die Erziehung von kleinen Kindern stellt eine besondere Herausforderung für Personen mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung dar. Kinder von Müttern mit BPS haben ein höheres Risiko, verschiedene Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln und später selbst an psychischen Störungen zu erkranken. Angelehnt an das DBT Skills Training wurde ein Gruppenprogramm konzipiert, mit dem Ziel, die Erziehungskompetenz der Mütter zu steigern (Buck-Horstkotte, Renneberg & Rosenbach 2015). In dem Training werden verhaltenstherapeutische Methoden und Übungen eingesetzt zu den Themen: kindliche Bedürfnisse, Stress und Stressbewältigung, Struktur, Konfliktlösung, Umgang mit Gefühlen, Achtsamkeit, Mythen und Grundannahmen in der Erziehung sowie die Bedeutung der Körpers in der Erziehung (Nähe, Gewalt).

**a.pl. Prof. Dr. Ulfried Geuter**

Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis in Berlin, lehrt Körperpsychotherapie an der Universität Marburg; Dozent, Lehranalytiker, Lehrtherapeut an versch. Weiterbildungsinstituten. Zahlreiche Veröff.; u.a. Körperpsychotherapie. Grundriss einer Theorie für die klinische Praxis, Springer, 2015.

***Körperpsychotherapie - Körpererleben als Zugang zum Selbsterleben***

Körperpsychotherapie ist bekannt für eine Fülle von Interventionsmöglichkeiten auf der körperlichen Ebene, die auch andere Therapieverfahren in ihrer Praxis bereichern können. Ihre Modellvorstellungen sind allerdings heterogen. Einer zufolge sollen in der Therapie Blockierungen einer Lebensenergie gelöst, einer anderen zufolge die Körperwahrnehmung als Information für symbolische Prozesse genutzt werden. Ich schlage eine erlebniszentrierte Körperpsychotherapie vor, die das Körpererleben als Zugang zum Selbsterleben nutzt. Dabei stütze ich mich auf die Theorie des Embodied Mind und auf ein phänomenologisches Verständnis menschlicher Lebensprozesse. In meinem Vortrag möchte ich diesen Grundgedanken darlegen und in seiner praktischen klinischen Relevanz erläutern.

**Dr. med. Lars Neeb**

Klinik und Hochschulambulanz für Neurologie, Kopfschmerzzentrum Charité, Charité Universitätsmedizin Berlin / Leitung Kopfschmerzzentrum Charité

***Therapie primärer Kopfschmerzen - Ein Update***

In den letzten Jahren konnten deutliche Fortschritte in der Diagnostik, Pathophysiologie und Therapie von primären Kopfschmerzen gemacht werden. Eine vielversprechende neue Substanzklasse in der Migräneprophylaxe sind monoklonale Antikörper, die entweder direkt CGRP blockieren oder an seinen Rezeptor binden. Neuromodulative Verfahren könnten eine neue Therapiealternative zur Vorbeugung von Migräne und/oder Cluster-Kopfschmerzen darstellen. In dem Vortrag werden die neuesten Entwicklungen in der Kopfschmerztherapie zusammengefasst und die für die Praxis relevanten klinischen Studienergebnisse diskutiert.

**Dipl.-Psych. Dr. Ania Conradi,**

Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie)  
Privatpraxis für Psychotherapie in Berlin-Schöneberg, Referentin der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs und von unith e.V.  
(Geschäftsstelle Berlin: c/o ZPHU GmbH, Klosterstr. 64, 10179 Berlin)

***Onlinebasierte psychotherapeutische Interventionen - Überblick und Sicht einer Beobachterin***

In Deutschland ist über Medien vermittelte Psychotherapie bislang kein Bestandteil der Regelversorgung. Gleichzeitig ist die Fülle der Angebote, die dem E-Mental-Health-Sektor zuzuschreiben sind, mittlerweile schwer überschaubar. Auf Grundlage des Vortrags wird ein kurzer Überblick zur empirischen Evidenz internetgestützter Interventionen, den rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und der zum Teil kontrovers geführten berufspolitischen Diskussion gegeben. Ziel des Vortrags ist zu informieren und die bereits aktuell bestehende Relevanz des Themas zu verdeutlichen.

**Dr. med. Martin Voss,**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus.

Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-KrHs, Leitung Soteria Berlin und Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (incl. DBT-Station und Tagesklinik für Doppeldiagnosen Borderline-Sucht). Forschungstätigkeit v.a. im Bereich der Schizophrenie-Forschung.

***Eine Station als gesundes Milieu: Die Soteria Berlin***

„Soteria“ bezeichnet einen zu Beginn der 1970er Jahre entwickelten Behandlungsansatz für Menschen in psychotischen Krisen, bei dem die sogenannte Milieutherapie im Zentrum der Behandlung steht. Die Psychosebegleitung erfolgt durch aktives „Dabei-Sein“, bei Bedarf auch in durchgehender 1:1 Betreuung im „weichen Zimmer“. Das heilsame therapeutische Milieu bietet Schutz, Beruhigung und Linderung von Anspannung, so dass Psychopharmaka sehr zurückhaltend eingesetzt werden können.

Der Vortrag soll einen Überblick über das Konzept Soteria im Allgemeinen sowie die konkrete Umsetzung an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus im Speziellen.

**Dr. med. Jörg Liesegang,**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Leiter der Psychiatrischen Institutsambulanz für Kinder- und Jugendliche am Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin-Lichtenberg

***Entwicklungspotentiale und Entwicklungstraumata***

***Die Entwicklung von Emotions- und Anpassungsfähigkeiten im Alltag***

Die menschlichen Grundbedürfnisse Sicherheit (Existenz) und Selbstwirksamkeit (Handlungsfähigkeit) entwickeln sich in dem Spannungsfeld der biologischen Anlagen, der psychischen Fähigkeiten und der sozialen Interaktion (bio-psycho-soziales Modell). Auch die Entwicklung der emotionalen Fähigkeiten können als intra- und interpsychischen Kommunikationsmittel bezüglich des Ist- und Sollzustands dieser Grundbedürfnisse verstanden werden. Der Vortrag stellt einen reduktionistischen Blick auf alltägliche Symptome aus dem kinder- und jugendpsychiatrischen Fachbereich vor, mit vielleicht erstaunlich konstruktiven Möglichkeiten für die Psychoedukation und Therapie.

## **Workshops**

WS1

**a.pl.Prof. Dr. Ulfried Geuter**

zur Person siehe oben

***Körperpsychotherapie***

In meinem Workshop lade ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, auszuprobieren und selbst zu erfahren, wie man das Körpererleben als Zugang zum Selbsterleben des Patienten und des Therapeuten nutzen kann. In einer erlebenszentrierten Körperpsychotherapie unterstützen wir einen Prozess, in dem der Patient bisher nicht bekannte oder nicht annehmbare Züge seiner selbst erkundet, Muster seines Erlebens und Handelns in Beziehung zu sich selbst und zu anderen erfährt, sie versteht und besser zu regulieren lernt. Je mehr der Therapeut in diesem Prozess mit

seinem Körpererleben verbunden ist, desto mehr erfährt er, was in der impliziten KörperzuKörper-Kommunikation gerade geschieht.

WS 2

**Dipl. Psych. Irmi Jeuther**

selbständige Beraterin, Coach, Mediatorin und MBSR (= Mindfulness Based Stress Reduction = Achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung)-Trainerin.

***Achtsamkeitsmeditation und Stress***

Achtsamkeit hat eine liebevolle und akzeptierende, eine wache und offene, eine geduldige und friedvolle Qualität. Genau davon haben wir viel zu wenig, wenn wir unter Stress leiden. Mithilfe der Achtsamkeit können wir lernen, eigene Stressmuster zu erkennen, wodurch diese ihre Macht über uns verlieren. Wir wenden uns uns selbst mit einer freundlichen und annehmenden Haltung zu und entkräften dadurch unser eigenes Denken, das uns immer weiter antreibt und uns keine Ruhe lässt.

In diesem Workshop werden wir anhand von Übungen, Austausch und Minivorträgen einen Geschmack von Achtsamkeit und von ihren vielfältigen Qualitäten bekommen.

Die Achtsamkeitsmeditation ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil ihres Lebens, weil sie ihr immer wieder dabei hilft, mit Stress und Lebenskrisen umzugehen, und mehr und mehr der Mensch zu werden, der sie sein möchte.

WS 3

**Dipl.-Psych. Heike Weber**

Therapeutin in Ausbildung am IVT

Erfahrungen im Bereich Psychotherapie und Beratung von muslimischen Patienten, Jahrgang 65, verh., 2 Kinder, eigener Hintergrund: (seit 34 Jahren Muslima, aktiv in verschiedenen muslimischen Vereinen und Organisationen u.a. Vorstandsmitglied im schiitischen Dachverband IGS und Vorstandsmitglied im Torath e.V. ), psychosoziale Beratung für Paar und Familien im Verein seit 5 Jahren, Arbeit mit muslimischen Eltern im Rahmen der Tätigkeit als Erzieherin und Leiterin einer Kita (für ca. 7 Jahren), betreut Patienten im Rahmen der Ausbildung beim IVT mit überwiegend islamischen Hintergrund aus verschiedenen Ländern, Arbeit in der PIA für transkulturelle Psychotherapie (Pat. Mit überwiegend persischen und afghanische Hintergrund) in der Muttersprache, Mitarbeiterin bei Aktion Courage im Projekt Integration von muslimischen Organisationen (hier Projektarbeit und Workshops zum Thema muslimisches Leben in Deutschland)

***Muslime in der Psychotherapie***

- Muslime in Deutschland
- Sozio- und psychokulturelle Dimension des Islam
- Besonderheiten in der Psychopathologie muslimischer Patienten
- Bausteine einer kultursensiblen Psychotherapie mit muslimischen Patienten
- Kultursensibilisierung in der VT
- Der Workshop wird sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammensetzen

WS 4

**Dipl.-Psych. Reglinde Schöbl**

eigene psychotherapeutische Praxis

Arbeitet seit über 10 Jahren in diesem Bereich und hat Erfahrungen in einigen Onlineprojekten:

<https://www.quit-the-shit.net/qts/> (ein Cannabisausstiegsprogramm der BZgA)

<https://www.check-dein-spiel.de> (ein Ausstiegsprogramm für Glücksspielabhängige der BZgA)

[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de) (E-Mail und Chatberatung im Bereich Sucht)

[www.beratung-hilft.de](http://www.beratung-hilft.de) (E-Mail, Chatberatung und Beratungskurzprogramme in Zusammenarbeit mit der Siemens Betriebskrankenkasse)

Ich habe in den Projekten selbst als Beraterin gearbeitet sowie Schulungen und Qualitätssicherung für Berater und Beraterinnen aus anderen Einrichtungen angeboten.

## ***Beziehungsgestaltung in der Onlineberatung und die Praxis des therapeutischen Chatters***

Neben einem Einführungs- und Informationsteil könnten die Workshopteilnehmer selbst das Chatten dann im Rollenspiel ausprobieren, und so selbst erleben, wie sich ein Chatgespräch als Klient/Klientin oder Therapeut/Therapeutin anfühlen könnte und welche Vor- bzw. Nachteile diese Arbeit mit sich bringt.

WS 5

**Dipl.Päd. Konstantin Fritsch,**

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, eigene psychotherapeutische Praxis

### ***Kinder aus suchtbelasteten Familien***

Das Aufwachsen mit abhängigen Angehörigen birgt für Kinder ein hohes Risiko, Opfer von Vernachlässigung und Gewalt zu werden. Im Workshop soll auf die Lebenssituation der Kinder eingegangen werden und Möglichkeiten und Strategien, sie zu unterstützen und zu schützen erörtert werden. Dies erfolgt zunächst aus der Perspektive des behandelnden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Ziel des Workshops ist jedoch auch, die Felder PP und KJP in den Dialog zu bringen, um gemeinsame Strategien und Kooperationen in spezifischen Fällen zu ermöglichen.

WS 6

**Dipl.-Psych. Renate Baumbach**

Dipl.-Psychologin, Dozentin am IVT, eigene Psychotherapeutische Praxis

Mich selbst begleitet der Tanz schon seit 27 Jahren und habe in früheren Zeiten auch als Trainerin für spanischen Tanz an der VHS Rügen gearbeitet. Im Reha-Bereich einer psychosomatischen Klinik für Kinder und Jugendliche habe ich viele Tanzelemente in Gruppenangebote integriert. Das ist nun schon etwas länger her (1995-1998). In Berlin gehe ich regelmäßig zum Training und es gibt meist einen größeren öffentlichen Auftritt mit meiner Gruppe im Jahr.

### ***Flamenco – komm` in Deine Kraft***

Rhythmus und Bewegung aktivieren Energie und Lebensfreude, lösen Spannungen und sorgen für eine ausgeglichene Stimmung. Flamencotanz ist vor allem in Südspanien kultiviert worden und wird mittlerweile auf der ganzen Welt trainiert und ausgeübt. Der Tanz verbindet tänzerische und perkussive Bewegungselemente, meist wird er von einer ausdrucksstarken Flamencogitarre und einem gefühlvollen, expressiven Gesang begleitet.

Durch den Tanz können einerseits Empfindungen ausgedrückt werden, andererseits fördert das Einlassen in eine Gemeinschaft die Inspiration und die soziale Verbundenheit. Bei geübten Praktikern beeinflussen sich die Beteiligten gegenseitig mit improvisierten und spielerischen Elementen, so dass das Zusammenspiel aufregend und spannend bleibt.

Flamenco verbessert die Haltung und das Auftreten, stärkt die Körperwahrnehmung, fördert Expressivität und Ausdruckskraft. Die Tänzer/Innen kommen in Kontakt mit ihrer inneren Kraft, lernen auch die dunkleren Emotionen wie Trauer oder Wut auf individuelle Art auszudrücken und können Spannungen aus dem Alltag abbauen.

Im Workshop werden wir uns mit einem für unsere Kultur leicht zugänglichen Palo (Stil) beschäftigen! Zunächst machen wir uns mit dem Grundrhythmus vertraut (Klatschen und Fußarbeit). Dann entwickeln wir einfache Schritte und Figuren, bei Gefallen kann auch eine kleine Strophe gesungen werden.

Die Gruppe sorgt dann für einen guten rhythmischen Teppich, bei dem die Teilnehmenden alleine, zu zweit oder auch zu mehreren sich abwechselnd einbringen können. Elemente wie einen „Ruf“ (llamada) tanzen, bedeutet den Ausdruck auf einen Punkt zu bringen, diese Übung erfordert für den Tänzer/In Selbstvertrauen und eine klare Kommunikation. Zum Schluss wird das ganze durch anfeuernde Rufe aus der Gruppe unterstützt, um das Erlebnis der Freude und der Gemeinschaft

zu unterstreichen. Die meisten Übungen sind gut im gruppentherapeutischen Setting nutzbar, einzelne sind auch für einen Einsatz im Einzelsetting geeignet.

Mitzubringen: Bequeme Kleidung und Freude an Bewegung.

Nutzen für den Bereich Psychotherapie:

Flamenco kann für ausübende Psychotherapeuten wirkungsvoll sein, um Spannungen im Berufsalltag abzubauen! Gleichwohl findet dieser Tanz zunehmend Eingang in körperzentrierte Therapien bei Menschen mit Störungen des Körperbildes (Essstörungen) und der Gefühlsregulation (Borderline-Störungen). Eignet sich auch zur Förderung sozialer Kompetenzen!

WS 7

### **Paul Kustermann**

Clown, Coach, Trainer, Autor, Pädagoge

Gründer von ROTE NASEN e.V. Clowns im Krankenhaus und Urheber des Trainingsprogramm HiP Humor in der Pflege®, mit dem er seit vielen Jahren Menschen in helfenden Berufen berät und weiterbildet.

### ***Im Ernstfall mit Humor / Umgang mit herausforderndem Verhalten***

Paradoxerweise schafft man gerade durch die richtige Distanz mehr Nähe. Humor ist nichts weniger als die Fähigkeit dazu, im Angesicht von drohenden Krisen Distanz zu gewinnen und neue Perspektiven zu erblicken. Das verbindet, bewegt und tut gut! Mit anderen Worten: Humor hilft helfen.

In diesem Workshop werden wir uns spielerisch und didaktisch dem Thema nähern „Humor als Weg zu einer gelungenen Kommunikation“.

Geht das, immer flexibel zu sein, sensibel, empathisch, hilfsbereit, kompetent? Was ist, wenn das zu scheitern droht? Krankheit, Zeitmangel, Kraftverlust, Arbeitslast, Routine, all das fordert stets heraus. Die Fähigkeit zur Unbeschwertheit und zu einem humorvollen Miteinander liegt bereits in den eigenen Ressourcen verwurzelt. Es ist diese Ressource, die es zu stärken gilt. Denn im Humor liegt die Kraft der Versöhnung. In der Versöhnung liegt die Kraft der Erneuerung. Humor schafft Verständnis für einander, nutzt emotionale Intelligenz, entlädt Spannungen, entschärft Konflikte, verzeiht Schwächen, ruft die eigenen Stärken wach und schafft ein Spielfeld, in dem neuen Handlungsansätze miteinander gefunden werden können.

Das sind wunderbare Werkzeuge für bessere Teamarbeit. Diese ermöglichen uns, eine neue Leichtigkeit und Freude zu erlangen im Umgang mit den Herausforderungen des Berufsalltags. Das bringt mehr Freude am Beruf, bessere Kommunikation, einen leichteren Umgang mit Konflikten und Beschwerden, mehr Kunden-Zufriedenheit, weniger Burnout, mehr Bewusstsein für einen personenorientierten Umgang im Team / im Kollegium!

Inhalte

- › Spielkultur erleben
- › Soziale Kompetenzen stärken & bewusstmachen
- › Grundgedanken zu Humor & was er bewirken kann
- › Krisenplan (Was tun bei Konflikten, Ablehnung, Aggression)
- › Praktische Ansätze für den Alltag
- › Pflege der eigenen Psychohygiene

Methode

In diesem Seminar wird gelacht, gespielt, zugehört und nachgedacht. Wir nehmen uns das Beispiel Klinikclown als Modell vor, um neue Wege aus der chronischen Ernsthaftigkeit zu finden. Erfolgreiche Handlungsprinzipien aus der langjährigen Clownarbeit in therapeutischen Einrichtungen werden denWS-Teilnehmern als praktische Ansätze für Veränderungen im Berufsalltag vermittelt.

WS 8

**Dipl.-Psych. Karin Pogade**

Schematherapeutin (ISST), Psychotherapeutische Praxis mit Schwerpunkt Gruppentherapie,  
Berlin

***Das Modus-Rollenspiel in der schematherapeutischen Gruppe***

Das Modus-Rollenspiel ist die Kerntechnik der schematherapeutischen Gruppe.

Das übliche Vorgehen und einige Variationen werden vorgestellt und gemeinsam an Beispielen der Teilnehmer geübt.

Der Workshop richtet sich an Kollegen, die über Vorerfahrungen mit dem schematherapeutischen Modus-Modell verfügen.